

## **Text zur Misereor Fastenaktion 2021**

### **4. Fastensonntag**

Das Hungertuch kommt in diesem Jahr mit wenigen Farben aus. Es ist hell, fast weiß, nur wenige Strukturen sind zu erkennen. Die schwarzen Linien des Fußes und einige dunkle Flecken werden betont. Daneben gibt es nur noch goldene Blumen und gelbliche Flecken.

Für das Hungertuch hat die Künstlerin statt einer Leinwand Bettlaken aus einem Krankenhaus genommen. Dort, wo der Fuß verletzt worden ist, ist ein großer gelblicher Fleck zu sehen.

Gelbliche Flecken auf einem Krankenhauslaken -  
Spuren der Verletzung – Wundsekret hat das Tuch verfärbt,  
Spuren der Heilung – heilende Salbe hat das Tuch verfärbt.

Verletzung und Heilung - Beides gibt es in unserem Leben, immer wieder.

Wir entdecken Spuren einer Verletzung, entstanden durch Gewalt,  
und damit Protest gegen Gewalt, Ungerechtigkeit und Hass;  
Protest gegen alles, was den Menschen und die Welt verletzen kann, körperlich und seelisch.

Wir entdecken aber auch Spuren der Heilung,  
und damit die Hoffnung, dass Gewalt, Ungerechtigkeit und Hass nicht das letzte Wort haben,  
dass Heilung möglich ist, körperlich und seelisch.

Gewalt, Ungerechtigkeit und Hass sind in der Welt, aber wir dürfen uns damit nicht abfinden, wir müssen etwas dagegen tun.

Eine schwere Aufgabe, aber auch kleine Erfolge sind heilsam.

Eine schwere Aufgabe, aber zum Glück sind wir dabei nicht allein.  
Viele Menschen setzen sich ein, aber vor allem wissen wir:

Gott ist bei uns, seine Liebe hat das letzte Wort,  
selbst dann, wenn wie Karfreitag alles aussichtslos zu sein scheint.

*Autor: Herbert Gondolf*